

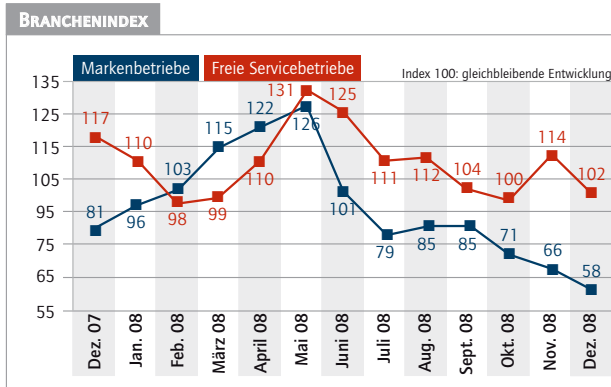
Dezember 2008

# Wenig Hoffnung auf Besserung

87 Prozent der Fabrikathändler rechnen mit sinkenden Neuzulassungszahlen

Während Politiker über die Inhalte des Konjunkturprogramms streiten, ringen Unternehmer der Kfz-Branche ums Überleben. Befristete Steuerbefreiungen und Abwrackprämien für Altfahrzeuge sollen die Kaufbereitschaft der Verbraucher wieder stärken. Doch die Neuwagenhändler sind skeptisch: 87 Prozent der Vertragspartner von Automobilherstellern und Importeuren rechnen in diesem Jahr mit weiter sinkenden Neuzulassungszahlen. Nur drei Prozent erwarten steigende Zulassungszahlen. Dies ergab eine Umfrage der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (BDK) und des Wochenjournals »kFz-betrieb«. Als „höchst besorgniserregend“ bezeichnete ZDK-Präsident Robert Rademacher die wirtschaftliche Lage der Autohäuser, da sich die durchschnittlich erzielte Rendite im Handel bei nahezu null bewege (siehe »kFz-betrieb« 1/2, Seite 14).

Rund 60 Prozent der befragten Vertragshändler verbuchten Ende des letzten Jahres niedrigere Gesamtumsätze als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Allein im Neuwagen-geschäft registrierten fast 80 Prozent sinkende und nur rund acht Prozent höhere Erlöse. Auch die Gebrauchtwagenumsätze fielen bei knapp zwei Drittel der Fabrikatsbetriebe schlechter aus als im Vorjahr. Ergebnis: Der Indexwert der Vertragshändler erreichte mit 58 Punkten den niedrigsten Wert in seiner Geschichte.



**kfz-betrieb**  
Der Indexwert der markengebundenen Unternehmen erreichte im Dezember den niedrigsten Wert in seiner Geschichte. Die Gründe: drastische Umsatzrückgänge im Fahrzeughandel. 62 Prozent der Fabrikathändler beurteilen die wirtschaftliche Lage der Branche mit „schlecht“ und nur vier Prozent mit „gut“.

Quelle: BBE Retail Experts / kFz-betrieb

## Chancen im Werkstattgeschäft nutzen

**Dr. Hermann Frohnhaus, Sprecher des Vorstands der BDK**

„Die anhaltend schwierige Lage der Branche wurde durch die Finanzkrise und die dadurch beginnende Rezession noch weiter verstärkt. Daher zeigt die Befragung unter den Autohäusern eine eher pessimistische Einschätzung des Autohandels. Dies liegt vor allem an den rückläufigen Geschäften im Neu- und Gebrauchtwagenhandel. Auch die Lage der freien Servicebetriebe stellt sich verhalten dar, da die konjunkturelle Entwicklung auch das Werkstattgeschäft beeinflusst. Insgesamt ist im Service die Einschätzung aber noch deutlich besser als im Handel. Schließlich bedeutet eine längere Haltdauer von Fahrzeugen auch einen zusätzlichen Reparaturbedarf. Die derzeitige Krise bietet somit auch Chancen.“

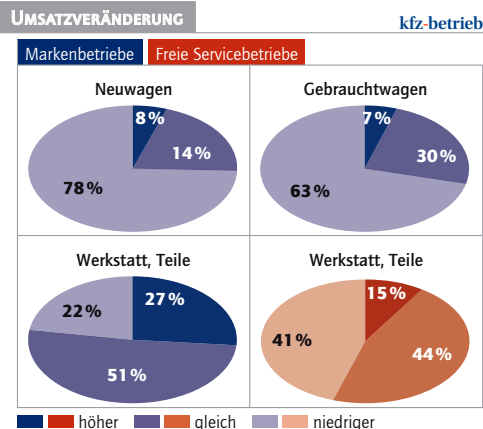


Ebenso pessimistisch wie die Entwicklung der Neuzulassungen beschreiben die Unternehmer ihre Umsatzerwartungen: Knapp drei Viertel meinen, dass die Neuwagen-erlöse im kommenden Monat niedriger ausfallen werden als im entsprechenden Vorjahresmonat. Lediglich fünf Prozent der Fabrikathändler rechnen mit höheren Umsätzen im Neuwagen-geschäft.

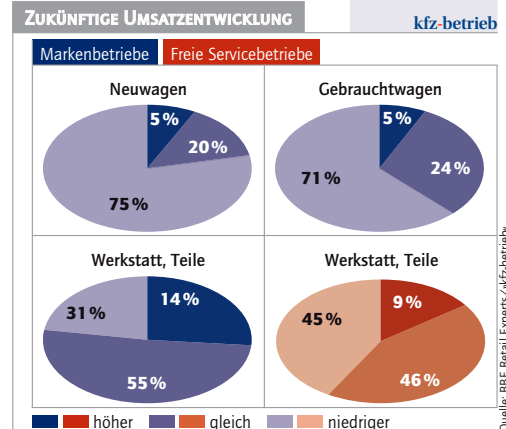
*Norbert Rubbel*

Unser BIX-Archiv finden Sie unter [www.kfz-betrieb.de/branchenindex](http://www.kfz-betrieb.de/branchenindex).

Nur knapp acht Prozent der Vertragshändler verbuchten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum höhere Umsätze im Neuwagen-geschäft. Besser als im Fahrzeughandel schätzen die Befragten ihre Umsatzentwicklung im Service ein.



Quelle: BBE Retail Experts / kFz-betrieb



Quelle: BBE Retail Experts / kFz-betrieb